



NOUVEAUX COMMANDITAIRES SUISSE
NEUE AUFTRAGGEBER:INNEN SCHWEIZ
NUOVI COMMITTENTI SVIZZERA
NEW PATRONS SWITZERLAND

Die Neuen Auftraggeber:innen basieren ihre Arbeit auf ein spezifisches partizipatives Protokoll, das die erfolgreiche Entstehung von qualitativ hochwertigen künstlerischen Projekten sichert. Das Protokoll erarbeitete vor über 30 Jahren der Künstler François Hers. Auf der Grundlage des kollektiven Handelns bietet es eine neue Aufgabenteilung zwischen Bürger:innen, Künstler:innen und Akteur:innen des Kulturbetriebs :

„Dieses Protokoll eröffnet ausnahmslos jedem Menschen an jedem Ort der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, allein oder im Zusammenschluss mit anderen Verantwortung für den Auftrag an eine Künstler:in zu übernehmen, ein Kunstwerk zu schaffen. Es obliegt dabei der Auftraggeber:in, sich über die Notwendigkeit von Kunst klar zu werden und zu begründen, warum die Gemeinschaft in sie investieren soll.

Dieses Protokoll schlägt Künstler:innen vor, Formen zu finden und zu gestalten, die ohne Einschränkungen auf die verschiedenste Art und Weise auf die Bedürfnisse der Gesellschaft antworten können - und damit eine Rollenverteilung zu akzeptieren, die das künstlerische Schaffen zu einer kollektiven und nicht allein zu einer privaten Verantwortung macht.

Den Mediator:innen, deren Aufgabe darin besteht, Kunstwerke und Öffentlichkeit miteinander zu verbinden, empfiehlt das Protokoll, das gleiche mit Menschen zu tun: Verbindungen zwischen der Künstler:in, den Auftraggeber:innen und allen anderen beteiligten Akteur:innen zu schaffen. Die Mediator:in organisiert ihre Zusammenarbeit. Sie bringt die erforderlichen Kenntnisse mit, um das richtige Medium und eine geeignete Künstler:in auszuwählen und verfügt über die notwendigen Fähigkeiten, um das Gelingen einer künstlerischen Produktion zu gewährleisten, die den Ansprüchen des Auftrags ebenso gerecht wird wie den gestalterischen Ambitionen.

Die Mediator:in kann auch als öffentlicher Produzent auftreten und künstlerische Initiativen aufgreifen, wenn sie der Meinung ist, dass diese sich einer zeitgenössischen Herausforderung stellen.

Das Protokoll schlägt den gewählten Volksvertretenden und den Verantwortlichen in privaten und öffentlichen Einrichtungen vor, in die Entwicklung einer „Initiativdemokratie“ zu investieren und die politische Vermittlung zu leisten, damit das Kunstwerk seinen Weg in die Gemeinschaft finden kann, für die es vorgesehen ist. Sie können auch persönlich die Verantwortung für einen Auftrag übernehmen, der auf ein kollektives Bedürfnis reagiert.

Das Protokoll schlägt Forscher:innen unterschiedlicher Fachrichtungen vor, ihren Beitrag dazu zu leisten, dass die Notwendigkeit von Kunst deutlich wird, Aktivitäten in einem breiteren Zusammenhang betrachtet und ihre jeweiligen Umstände und Herausforderungen allgemein verständlich werden.

Indem alle Beteiligten darin übereinkommen, Verantwortung gemeinsam und gleichberechtigt zu übernehmen, erklären sie sich auch einverstanden, Spannungen und Konflikte, wie sie im öffentlichen Leben einer demokratischen Gemeinschaft notwendig entstehen, durch Verhandlungen miteinander zu lösen.

Das Kunstwerk – nunmehr selbst ein Akteur des öffentlichen Lebens – ist nicht länger nur Sinnbild künstlerischer Individualität, sondern Ausdruck des Willens autonomer Personen, ein Gemeinwesen zu bilden, indem sie der zeitgenössischen Kreativität kollektive Bedeutung verleihen.

Finanziert durch private und öffentliche Subventionen, wird das Kunstwerk zum Gemeinschaftseigentum. Sein Wert entspricht nicht mehr dem Marktwert, sondern liegt in dem Gebrauch, den die Gemeinschaft von ihm macht, und in der symbolischen Relevanz, die sie ihm beimisst.“

François Hers, 1990